

Jahresbericht 2019

Jahresrückblick des Präsidenten

Waren es vor einem Jahr die allgegenwärtigen Klimadiskussionen, so sind wir heute wirtschaftlich nahezu gelähmt vom allgegenwärtigen Coronavirus.

Ja, wer hat sich vor einem Jahr vorstellen können, dass der Bundesrat Notrecht erlässt und damit ganze Bevölkerungsteile lahmlegt, alle Veranstaltungen verschoben werden müssen, ja sogar die Schulen geschlossen werden. Und weil im nahen Ausland dieselben oder sogar noch strengere Regeln gelten, kaufen plötzlich wieder alle in der Schweiz ein - und wundern sich, das ab und zu ein Regalplatz leer bleibt, die Gemüse und Obstkisten leergekauft sind und die Bananen grün verkauft werden.

Bereits in der letztjährigen Klimadiskussion durfte die landwirtschaftliche Regionalproduktion hoffen, verstärkt am Markt nachgefragt zu sein. Leider war das bis Ende Februar 2020 kein Thema. Stattdessen wurde vor allem der Fleischkonsum angeprangert, im Berner Oberland eines unserer Paradeferde. Es ist ja nicht von der Hand zu weisen, dass Kühe Methangase ausstossen. Methan hat aber die Eigenschaft, sich im wahrsten Sinne des Wortes in Luft aufzulösen. CO₂ dagegen muss abgebaut und eingelagert werden, wenn wir den Anstieg bremsen wollen. Und dazu eignet sich neben dem Holz auch die Weide. Eine Dauerweide baut Humus auf, welcher das CO₂ einlagern kann, aber damit eine Weide nicht verbuscht, braucht es Wiederkäuer. Statt mit gezieltem Fleischkonsum aus Weideproduktion die Klimaziele zu erreichen, suchen die Klimaaktivisten lieber nach ökologischen Transportmöglichkeiten. Ihre Einkäufe im nächstgelegenen Verkaufspunkt zu erledigen und Regionalprodukten zu bevorzugen würde deren ökologischer Fussabdruck aber ebenfalls deutlich verkleinern.

Der LE BeO bleibt also trotz bestechender Argumente noch viel Aufwand, um Regionalprodukte bekannter zu machen. Den Mut, das Präsidium an mich zu übertragen, hat mich sehr gefreut, mich aber klar gefordert. Nach einem ersten vertieften Gespräch konnte ich mich überzeugen, dass die Geschäftsstelle ihre Aufgabe genau kennt und sehr zielgerichtet arbeitet. Die besonderen Aktivitäten im Dachverband „Das Beste der Region“, welche nach der Anpassung der Erkennungsmarke, einem Wechselkurs im Marketing auch eine Änderung in der Geschäftsführung auslöste, scheinen noch nicht auf dem erhofften Pfad für mehr Mehrwert für die Lizenznehmenden. Bleiben wir gespannt!

Die Botschaft zur AP 22+ konnte durch den SBV nicht gelobt werden. Konstruktiv will dieser erreichen, dass die Vorlage aufgeteilt wird in verschiedene Bereiche. Der Teil Produktion soll nachhaltig gefördert und deshalb sofort angegangen werden. Dagegen sollen der agrarpolitische Teil sowie die Direktzahlungen vertieft diskutiert werden und erst in der übernächsten Phase umgebaut werden. Als Präsident kann ich diese Haltung gut vertreten, der Vorstand konnte sich dazu noch nicht äussern.

Unsere Aufgabe besteht aus meiner Sicht daraus, die Aufgaben rasch, günstig und verkaufsfördernd umzusetzen und die Akteure nach Möglichkeit zu unterstützen. Das wird, zumindest wie ich es feststellen kann, bestens erfüllt. Werden die ganzen Beschränkungen, verursacht durch die Corona Pandemie einmal aufgehoben, gilt es sofort und gezielt Aktivitäten

anzugehen. Dazu sind nicht nur der Vorstand und die Geschäftsstelle, sondern vor allem auch alle Mitglieder gefordert, Rückmeldungen zu machen und Ideen einzubringen.

Freuen wir uns an unserer schönen Landschaft und sind bereit, Herausforderungen anzunehmen; das ist viel leichter als in Wehklagen zu versinken.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches und gesundes 2020.

Euer Präsident Ueli Abplanalp

Marke: "regionalprodukt Berner Oberland"

Im vergangen Jahr freut sich der Verein über den neuen Lizenznehmer Boltig-Metzg. Die Boltig-Metzg ist ein Kleinbetrieb aus Boltigen mit eigener Produktion. Die Schlachttiere stammen von Landwirten aus der Region. Der schonende Umgang mit Mensch und Tier ist Ihnen ein Anliegen – und das merkt man den genussreichen Produkten auch an. Im März hat die Zertifizierung erfolgreich stattgefunden.



Damit hat der Verein zehn direkte Lizenznehmerinnen und Lizenznehmer im Berner Oberland. Rund 470 Alpen sind via CasAlp lizenziert.

Webseite regionalprodukte-beo.ch: Auf www.regionalprodukte-beo.ch finden Konsumenten und Produzenten Informationen zu Regionalprodukten, Messen und Ausstellungen, Produkten und Produzenten sowie Events.

Messen/Ausstellungen: Produzenten mit zertifizierten Produkten profitieren erneut von Messe-Plattformen. Besonders herausragend war erneut die BEA Bern.

Genusswoche 2019 Berner Oberland

Vom 12. bis 22. September standen im Oberland anlässlich der "La Semaine du Goût" wieder die Regionalprodukte im Zentrum der Gastronomen und Genussliebhaber. Ergänzend zur nationalen Bewerbung lancierte die Ländliche Entwicklung erneut eine Inseratekampagne in der Jungfrau Zeitung (print und digital) und promotete die Aktion über alle verfügbaren Kanäle (inkl. Volkswirtschaft Berner Oberland).

Mit dabei waren:

Bergrestaurant Wassergrat	Gstaad
Panorama Restaurant Halteneegg	Heiligenschwendi
Restaurant Schüür	Thun
Hotel Seepark	Thun
Hotel Eden	Spiez
Niesenbahn AG	Mülmen
Restaurant Hotel Alpenruh	Kiental
Victoria Jungfrau	Interlaken
SALZANO Hotel - Spa - Restaurant	Interlaken
Seehotel Bären	Brienz

Sichlete 2019 Region Berner Oberland

Im 2019 hat Le BeO die Koordination der Region Berner Oberland für die Sichlete des Berner Bauernverbandes erneut übernommen. Der Auftritt soll unsere Region in Bern repräsentieren und die Vielfalt der Produkte aufzeigen. Mit dabei waren:

SpezBerger.ch	Fahrni
Alp Heubühlen	Habkern
Ueschinen	Kandersteg
Burelädeli Diemtigtal	Zwischenflüh
Peter Beeren	Spiez
WollReich Haslital GmbH	Meiringen
Mühlemetz	Oey-Diemtigen
Wollreich Haslital	Meiringen

Community & Gastro

Das NRP Vorprojekt «Aufbau einer Webplattform zum verbesserten Absatz von Regionalprodukten» konnte im Jahr 2019 keinen Durchbruch verzeichnen. Das Hauptprojekt ist noch hängig. Die Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit dem Schweizerischen und dem Berner Bauernverband sowie Das Bester der Region und Guidle ist nach wie vor zu klären. Dafür konnte das Projekt Gastro-Plattform weiter vorangetrieben werden.

Jolanda Küng, Projektleiterin